

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

442 (22.9.1932) Morgenausgabe



Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2,90 M  
im voraus im Verlag oder in den  
Einzelpunkten abholt 2,50 M. Durch  
die Post bezogen (einmal täglich) mo-  
natlich 2,10 M. auswärts 42 Pf. Inland.  
Einzelpreise: Verkauftsnummer 10 Pf.,  
Sonntags- und Feiertags-  
nummer 15 Pf. — Am Fall höherer  
Gewalt, Streik, Abspernung u. dgl.  
hat der Besteller keine Ansprüche bei  
Verzögerung oder Nichterhalten der  
Zeitung. — Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. d. Mts auf den  
Monats-Vertrag angemeldet werden.  
Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise  
sind nach Stellen, Größe, Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Reklame, Seite  
2.— M., an erster Stelle 2,50 M.  
Bei Wiederholung tarifiert. Rabatt,  
der bei Nichterhalten des Faches bei  
gerichtlicher Verurteilung und bei Kon-  
kurrenz außer Kraft tritt. Geschäfts-  
ort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
**Neue Badische Presse Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Donnerstag, den 22. September 1932

Einleitung und Verlaß von  
: Ferdinand Biergarten :  
Verlagsleitung verantwortlich: für Volltext:  
A. Rimmig; für badische Nachrichten:  
Dr. D. Schenck; für Kommunalpolitik:  
R. Binder; für Lokales und Sport:  
R. Bolger; für das Feuilleton:  
R. Böhm; für Ober- und Koncert:  
Christ. Herff; für den Gendarmen:  
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig  
Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).  
Verleger: Dr. Kurt Metzger.  
Farnspracher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße  
Nr. 90 a. — Postcheckkonto: Karlsru-  
he Nr. 8359. — Beilagen: Volk und  
Geist / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Kette u. Wäber-Zeitung / Landwirtschaft,  
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Baden und Berliner Konferenz.

### 11 Millionen weniger Ueberweisungssteuern / Individuelle Sparmaßnahmen statt Herabsetzung der badischen Beamtengehälter / Vor Besoldungskürzungen in anderen Einzelstaaten.

Ueber die Konferenz der Finanzminister der Län-  
der, die am Dienstag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers  
Graf Schwerin-Krosigk stattfand, ist bisher in die Öffent-  
lichkeit nicht viel mehr gedrungen, als was die kurze amtliche Mit-  
teilung besagte. Es ist darum erfreulich, daß der badische Finanz-  
minister, der schon immer für die Notwendigkeit erspriechlichen Zu-  
sammenwirkens von Behörden und Presse großes Verständnis be-  
wunderte, seine Rückkehr von Berlin zum Anlaß nahm, vor Vertretern  
der Presse den Fragenkomplex zu erläutern, der auf der Finanz-  
ministerkonferenz zur Beratung stand. Hierbei handelte es sich aber  
in keinem Falle um Fragen der Reichsreform, sondern, wie Dr.  
Mattes erklärte, lediglich um Fragen, die mit der Finanzwirt-  
schaft in mehr oder weniger engem Zusammenhange stehen. In  
erster Linie unterrichtete der Reichsfinanzminister die Ländere-  
vertreter über die Neuberechnung der Ueberweisungs-  
anteile, die den Ländern im Rechnungsjahre 1932 voraussichtlich  
zustehen. Die Tatsache, daß die Länderanteile eine neue Kürzung  
erfahren, wird auch für den badischen Finanzminister Anlaß zu einer  
Nachprüfung des Etats werden müssen, dem die in den ersten  
4 bis 5 Monaten dieses Jahres tatsächlich eingegangenen Reichs-  
steuern zu Grunde gelegt wurden.

wesentlichen Rückgang verzeichnet noch die Kraftfahrzeug-  
steuer, deren Aufkommen um 20 Millionen geringer ist als der  
veranschlagte Gesamtbetrag von 200 000 000 Reichsmark, und auch  
die Biersteuer blieb hinter der früheren Schätzung zurück.

Die Auswirkungen auf das Land Baden.  
Baden sollte nach der Schätzung vom März rund 75 Millionen  
Reichsmark als Ueberweisungssteueranteil erhalten, die tatsächliche  
Ueberweisung wird aber jetzt nur auf rund 66 000 000 Reichs-  
mark geschätzt. Da dem badischen Staatshaushaltsplan nicht die  
Märzschätzung, sondern die Schätzung vom Monat Februar zu Grunde  
liegt, die noch um über 2 Millionen günstiger war, hat Baden mit  
einem Minderaufkommen von etwa 11 Millionen Reichsmark zu rechnen,  
von dem 7 bis 8 Millionen zu Lasten des Landes und der Rest zu Lasten der Gemeinden gehen. Dieser Aus-  
fall wird nur zu einem geringen Teil durch den bisherigen Eingang  
der Landessteuern ausgeglichen, die bis jetzt die voranschlagsmäßigen  
Sätze erreicht und teilweise überstiegen haben.

Bei der Frage, welche Maßnahmen das Land Baden ange-  
sichts dieser schätzungsmäßigen Mindereingänge ergreifen wird, trat

Finanzminister Dr. Mattes mit aller Entschiedenheit den Ge-  
süchten entgegen, er habe im Staatsministerium Gehaltskür-  
zungen beantragt oder werde solche in Vorschlag bringen. Baden  
wird vorerst die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im  
Oktober abwarten und versuchen, möglichst durch individuelle  
Einsparungen einen Teil dieses Fehlbetrages auszugleichen.

Die Finanzlage der übrigen Länder.  
Ein stärkeres Ausmaß noch als in Baden nehmen die Fehlbeträge  
in anderen deutschen Ländern an. Das hat dazu geführt, daß  
in letzter Zeit bereits eine Reihe von Ländern entweder Gehalts-  
kürzungen einführen, die über die Reichsbesoldungskürzungen  
hinausgehen, oder zur Postnumerandozahlung der Beamtengehälter  
übergehen. Die Berliner Verhandlungen vermittelten den Eindruck,  
daß in Bälde sämtliche großen Länder zu einer die-  
ser beiden Maßnahmen übergehen und teilweise  
Besoldungskürzungen vornehmen werden, die  
wesentlich über die seiner Zeit von Baden durchge-  
führten Kürzungen hinausgehen. Im Gegensatz hierzu  
wird aber Baden, wie der Finanzminister nochmals betonte, keine  
neue Gehaltskürzung vornehmen.

## Silflosigkeit in Genf.

### Ein Vorstoß Litwinows / Endlose Diskussion über den chemischen Krieg.

Ep. Genf, 21. Sept. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse).  
Das Büro der Abrüstungskonferenz in Genf hat in seiner Mittwochs-  
nachmittagsitzung ein Bild der Silflosigkeit. Die Frage der Wie-  
derherausgabe Deutschlands an den Beratungen, die die man herum-  
gehen wollte, wurde von dem russischen Vertreter Litwinow  
angeführt. Litwinow erklärte, man könne nicht, wie das im  
Arbeitsprogramm vorgesehen sei, mit Fragen zweiter Ord-  
nung beginnen, die ein bequemes Weiterrollen in den ausgefah-  
renen Bahnen ermöglichen, sondern man müsse, da man an einem  
entscheidenden Wendepunkt angelangt sei, nun wirklich auf die  
entscheidenden Fragen losgehen, und zwar nach seiner An-

sicht in erster Linie auf die Frage der quantitativen Ab-  
rüstung. Wenn man auf diesem Felde zu einem tatsächlichen  
Ergebnis und zu einer wirklichen Abrüstung gelange, dann besteshe  
am ehesten die Hoffnung auf eine Wiederherausgabe Deutschlands,  
wie sich das aus dem letzten Satz des Schreibens des Reichsaußen-  
ministers von Neurath herauslesen lasse, zu dessen Auslegung  
er allerdings nicht befugt sei.

Litwinows Mahnung war aber in den Wind geblasen. Der  
Berichterstatter Benesch setzte sich dafür ein, daß man erst die lei-  
chtern Fragen vornehmen und zwar in der Reihenfolge, wie sie in  
der Entschließung vom 23. Juli angegeben sei, und dann zu den  
schwereren übergehen solle. Als dann auch der amerikanische Ver-  
treter Wilson Bedenken gegen diese Methode äußerte und vor-  
schlug, erst die Festsetzung der Heeresstärke in Angriff zu  
nehmen, stellte Henderson mit einer Frage an das Büro fest,  
daß es der Wille der Versammlung sei, bei dem aufgestellten  
Arbeitsprogramm zu bleiben.

Als man aber dann bei der Aussprache über den ersten Punkt  
"Verbot des Gebrauchs chemischer Waffen im Krieg" übergehen wollte,  
kam es zu einer erneuten Diskussion. Man zerbrach sich den  
Kopf darüber, ob das Dokument, das in dieser Frage dem Büro als  
Unterlage vorgelegt werden soll, auch die Frage enthalten soll, ob  
nur der Gebrauch chemischer Waffen im Kriege oder der chemische  
Krieg überhaupt, oder auch seine Vorbereitung in Friedenszeiten und  
auch die militärische Ausbildung mit chemischen Waffen geprüft  
werden sollte. Man kam schließlich zu dem Ergebnis, ein umfangreiches  
Dokument aufzustellen, im übrigen aber am Donnerstag die Frage  
der Kontrolle der Abrüstungsmaßnahmen zu beraten.

Sinter diesen endlosen Verhandlungen verbat sich das Be-  
mühen, einen plausiblen Grund für die Vertagung des Büros  
zu finden. Die Verhandlungen über Vertagung oder Nichtvertagung  
des Büros gehen hinter den Kulissen vorläufig noch ohne Ergebnis  
weiter, und die Stimmung ist ziemlich nervös. Zum Teil, weil man  
noch immer keine Klarheit darüber besitzt, wie nun die durch die  
deutsche Gleichheitsforderung geschaffene Lage weiter behandelt wer-  
den soll. Dann hat auch der letzte Artikel des Präsidenten Herriots  
lebhafteste Bestimmung in französischen Kreisen hervorgeru-  
fen, und bei den Engländern kommentiert man lebhaft das Ge-  
richt von der Demission Lord Snowdens und von der  
Minister wegen der englischen Note an Deutschland und wegen der  
Beschlüsse von Ottawa. Herriot, der an den Verhandlungen des  
Büros nicht teilgenommen hat, hielt sich den ganzen Tag über in  
seinem Hotel auf, wo er angeblich Verwaltungsgeschäfte der von ihm  
verwalteten Stadt Lyon erledigte.

### Herriot reißt wieder ab.

Ep. Genf, 21. Sept. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse).  
Der französische Ministerpräsident Herriot, dessen Fernbleiben  
von der Sitzung der Abrüstungskonferenz in Genf heute lebhaft  
besprochen wurde, hat sich nach einigen kurzen Besprechungen mit  
Benesch, Politis und Symans entschlossen, noch im Laufe  
der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag vormittag Genf wieder  
zu verlassen.

Zu einer Unterredung Herriots mit dem englischen Außenmini-  
ster Simons ist es nicht mehr gekommen. In unterrichteten  
Kreisen führt man diese auffallende Reserve, die sich Herriot aufer-  
legte, darauf zurück, daß sich seit seiner Abreise in Paris bis zu  
seiner Ankunft in Genf die Lage stark verwickelt habe und die  
Voraussetzungen für sein beabsichtigtes Auftreten in der Sitzung  
fortgefallen seien. Es wäre, wie in englischen Kreisen erklärt wird,  
nämlich beabsichtigt, sofort am ersten Tage auf die Tatsache des  
Fernbleibens Deutschlands von der Sitzung einzugehen. Es  
scheint dann aber infolge der internen Schwierigkeiten im englischen  
Kabinett nicht zu einer Einigung über die von Herriot vorgelegene  
Aktion im Büro gekommen zu sein. Herriot erklärte am Mittwoch  
abend, daß er nur habe sehen wollen, ob sich in Genf irgend etwas  
ereigne, und da am ersten Tage nichts geschehen sei, halte er es für  
besser, nach Paris zurückzukehren.

## 1,060 Milliarden für Arbeitsbeschaffung.

### Das großzügige Programm der Reichsbahn / Industrie und Handwerk werden berücksichtigt

m. Berlin, 21. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Im laufenden Etat der Reichsbahngesellschaft  
sind 780 Millionen für Anschaffungen vorgesehen. Dazu treten Neu-  
anschaffungen in Höhe von 180 Millionen, die mit Hilfe der Steuer-  
gutscheine bezahlt werden sollen. Weiter werden 100 Millionen noch  
hinzuzufügen sein, sobald es gelungen ist, auch diesen Betrag durch  
die Ausgabe von Reichsbahnanleihen anzuweisen flüssig  
zu machen.

Insgesamt wird dann die Reichsbahn über 1,060 Mil-  
liarden verfügen, die lediglich dem Bauprogramm  
zugutkommen.

Die Reichsbahn hat nun die Absicht, zunächst einmal die vor-  
handenen Lagerbestände zu räumen. Sie hat in letzter Zeit der  
Eisenindustrie erhebliche Mengen Schienen und Weichen ab-  
genommen, die sie bisher nicht verwenden konnte. Sie will aus die-  
sen Lagerbeständen 1500 Kilometer Schienen und 4000 Weichen  
nehmen, die einzubauen sind. Dadurch werden zunächst nur Lohn-  
aufwendungen erforderlich, für die 24 Millionen Mark aus-  
zuschütten sind. Daneben wird die Eisenindustrie Aufträge in Höhe  
von monatlich 40 000 Tonnen erhalten. Die Aufträge erstrecken sich  
über 8 Monate und erfordern einen Betrag von 60 Millionen Mark.  
Die Kleinbahnindustrie wird ebenfalls berücksichtigt. Die  
Holzindustrie wird Aufträge zur Lieferung von Holzschwellen  
erhalten. Für diesen Zweck sind rund 3,5 Millionen Mark eingelegt.  
Die Eisenbahnindustrie soll Bettungsmaterial im Wert  
von 8,3 Millionen liefern.

Die hauptsächlichen Anlagen der Reichsbahn müssen zum Teil über-  
holt werden. Dadurch entstehen Untkosten in Höhe von 25 Millionen  
Mark, für diese Erneuerungsarbeiten kommt das Kleinhandwerk in  
Frage, vornehmlich Dachdecker, Maurer, Zimmerleute usw. Auch der  
Maschinenpark ist ergänzungsbedürftig, vor allem jedoch das Fahr-  
zeugmaterial. An die Fahrzeugindustrie gehen Aufträge in  
Höhe von 30 Millionen Mark, für 20 Millionen sollen Spezial-  
fahrzeuge angeschafft werden, 4 Millionen Mark sind für Er-  
neuerungsarbeiten an den Drehgestellen und Kranen vorgesehen.  
Auch die Elektroindustrie erhält eine Reihe von Aufträgen.  
2 Millionen Mark werden für die Beschaffung elektrischer Lokomo-  
tiven hergegeben, während für 3 Millionen Mark Kleinlokomotiven  
angefordert werden sollen, die in den Rangierdiensten zu helfen  
sind. Schließlich hat die Reichsbahn auch die Absicht, eine Reihe von  
Neubauten durchzuführen, die 35 Millionen Mark kosten sollen.

### Der Beschluß des Verwaltungsrats.

Berlin, 21. Sept. Am 19. und 20. September 1932 tagte der  
Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft  
in Berlin. Am Vorabend der Besprechungen fand die  
Beteiligung der Reichsbahn am Programm der Reichsre-  
gierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und  
zur Belebung der Wirtschaft. Der Verwaltungsrat be-  
schloß, zusätzlich zu den bisher vorgesehenen Mitteln für Beschaffun-  
gen und Arbeiten weitere etwa 180 Millionen Reichs-  
mark reiflos für weitere Beschaffungen und Arbeiten zu verwenden,  
die der Reichsbahn aus den Gutscheinen für die Beförderungssteuer  
zufließen.

Um diese Mittel schon jetzt flüssig zu machen, ist eine Vor-  
finanzierung der Steuergutscheine in Aussicht genom-  
men, der der Verwaltungsrat zustimmte. Auf diese Weise ist es mög-  
lich, Aufträge in Höhe von 180 Millionen RM für zusätzliche Ar-  
beiten, beginnend mit dem 1. Oktober 1932 herauszugeben, die, so-  
weit als irgend zugänglich, noch im Winterhalbjahr durchgeführt  
werden sollen. Darüber hinaus beauftragte der Verwaltungsrat den  
Generaldirektor, die Verhandlungen über die Beschaffung weiterer  
Mittel in Höhe von 100 Millionen Reichsmark zur Erhöhung des  
außerordentlichen Beschaffungsprogramms auf 280 Millionen Reichs-  
mark beschleunigt fortzuführen.

Um mit den zur Verfügung stehenden Mitteln möglichst viel  
Arbeitsgelegenheit zu schaffen und insbesondere das Klein-  
gewerbe und Handwerk zu beleben, sollen in unklarer weitem  
Umfange über das Reichsgebiet verteilte Wiederherstellungs-  
und Verbesserungsarbeiten an Gebäuden und sonstigen  
Reichsbahnanlagen vorgenommen werden. Ferner wird in Vorrat  
liegendes Schienen- und Schwellenmaterial mit Beschleunigung ein-  
gebaut werden. An Eisenoberbaukosten sollen vom 1. Oktober  
1932 ab acht Monate lang je 40 000 Tonnen im Monat neu beschafft  
werden. Hinzu tritt der entsprechende Einkauf von Holzschwellen und  
Steinschlag.

Auch die Fahrzeug- und Bauindustrie ist an diesem  
Programm mit Aufträgen beteiligt. Das zusätzliche Arbeitsbeschaf-  
fungsprogramm gibt neben der Mehrarbeit bei den Lieferanten  
außen bei der Reichsbahn selbst 24 000 Mann Arbeit. Außerdem  
können durch Einlegen von Feuerlichtern bei der Bahnunter-  
haltung mindestens weitere 6000 Arbeiter in Beschäftigung bleiben.



### 5200000 Arbeitslose.

#### Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Berlin, 21. Sept. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen betrug am 15. September rund 5 261 000, lag also nicht wesentlich über der Zahl vom 31. August. Die Bewegungen, die zu diesem Endergebnis geführt haben, waren sehr verschiedenartig. In einzelnen wichtigen Berufsgruppen fand eine Entlastung, in anderen eine Neubelastung des Arbeitsmarktes statt.

Im übrigen drückt sich in der Zahl der Arbeitslosen auch die starke Zunahme der Arbeitsdienstwilligen aus, die zweifellos über die Zahl vom 31. August (rund 144 000) weit hinausgewachsen sind. In der Berichtszeit ist die Arbeitslosenzahl nur um rund 38 000 gestiegen, während in der entsprechenden Zeit des Vorjahres eine Zunahme um rund 109 000 zu verzeichnen war. In der Arbeitslosenveränderung wurden am 15. September rund 659 000 gegen 697 000 Ende August gezählt, in der Kriegsnützlinge rund 1 280 000 (gegen 1 295 000 Ende August) Hauptunterstützungsempfänger betreut.

Die Zahl derjenigen Arbeitslosen, die bei Kostendarbeit beschäftigt waren, belief sich Ende August schätzungsweise auf 65 000 Personen. Im freiwilligen Arbeitsdienst waren Ende August rund 144 000 Arbeitswillige tatsächlich beschäftigt. Diese Zahl hat sich also gegenüber dem vorigen Bericht auf Grund nachträglicher Meldungen noch erhöht. Zu diesen 209 000 Arbeitslosen, für deren Beschäftigung Mittel des Reiches und der Reichsanstalten unmittelbar eingesetzt wurden, tritt noch eine erhebliche Zahl Arbeitsloser, die im Berichtszeitraum durch die neuen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung mittelbar Beschäftigung fanden, insbesondere im Straßen- und sonstigen Tiefbau.

Die Zahl der Wohlhabenderwerblosen kann für Mitte September noch nicht geschätzt werden. Für Ende August steht sie nunmehr mit 2 030 000 fest. Sie umfaßt die nach den neueren Bestimmungen der Reichsregierung von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlhabenderwerblosen und ist daher selbstverständlich kleiner als die Gesamtzahl der Empfänger von öffentlichen Fürsorgeleistungen.

#### Schlussitzung des Gewerkschaftskongresses.

Düsseldorf, 21. Sept. Der Protest gegen die Notverordnungen und der Kampf gegen die Regierung haben beherrschend auch den dritten Verhandlungstag des Gewerkschaftskongresses. Als zweites Merkmal ist auf die Sozialisierungsstrebungen hinzuweisen, die in fast allen Disziplinen zum Durchbruch kamen. Vor allem waren es die Vertreter der christlichen Bergarbeiter, die mit scharfen Worten und unter lebhaften Beifallsbezeugungen der Kongreßteilnehmer die Überführung des irdischen Bergbaues in den allgemeinen Besitz forderten.

Der Aussprache folgte die Erlebigung interner verbandspolitischer Angelegenheiten. Es wurde eine Reihe von Entscheidungen angenommen, die sich gegen die Notverordnungen der Regierung wendeten, gegen die Arbeiterentlassungen bei der Reichsbahn, für Erhaltung eines sozialen Arbeitsrechts, für Steuer- und Sozialversicherung, für härtere Fürsorge der arbeitslosen Jugendlichen, für gerechtere Entlohnung der weiblichen Arbeiter und endlich für einen intensiven Aufbau des freiwilligen Arbeitsdienstes aussprachen. Die Autarkiebestrebungen der Grünen Front, die den Lebensraum und die Existenzmöglichkeiten der Arbeiterschaft in gefährdender Weise beschränkten, wurden entschieden abgelehnt.

#### Um die 40-Stunden-Woche.

Ep. Gené, 21. Sept. (Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes befaßte sich mit dem italienischen Vorschlag der Einberufung einer Konferenz zur Vertiefung der 48 Stundenwoche. Der italienische Vertreter de Michelis brachte eine Entschließung ein, in der vorgeschlagen wird, auf die Tagesordnung der internationalen Arbeitskonferenz von 1933 den Abschluß eines internationalen Abkommens über eine 40 Stundenwoche zu setzen.

Zur Vorbereitung dieser Konferenz soll noch vor Ende 1932 ein besonderer technischer Ausschuss aus Arbeitsgebern, Arbeitnehmern und Regierungsvertretern in Gené zusammenberufen werden. Gleichzeitig soll sich der Ausschuss ebenfalls mit dieser Frage beschäftigen. Der italienische Antrag fand sowohl in deutscher, von der auf den Wirtschaftspart der Reichsregierung hingewiesen wurde, als auch auf französischer Seite Unterstützung.

#### Die ungarische Regierung zurückgetreten.

Budapest, 21. Sept. Das Kabinett Graf Julius Karolyi ist zurückgetreten. Der Reichsverweser hat das Rücktrittsgesuch angenommen und Graf Julius Karolyi mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

# Rückzug der Nationalsozialisten

## Der Beschluß des preußischen Landtag vom 30. August wieder abgelehnt.

m. Berlin, 21. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftl.) Die Gefahr eines Konfliktes zwischen der Reichsregierung und dem preußischen Landtag, die am Dienstag noch greifbar nahe war, hat sich am Mittwoch wesentlich verringert und zwar durch einen ausgesprochenen Rückzug der Nationalsozialisten. Ausgangspunkt war, wie erinnerlich, ein kommunistischer Antrag, der mit nationalsozialistischer Hilfe am 30. August vom Landtag angenommen und in dem festgestellt war, daß die preußischen Beamten nicht verpflichtet seien, den Dienstbefehlen des Reichskommissars und seiner Vertreter nachzukommen.

Herr von Papen hat sich deswegen mit dem nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Kerrl in Verbindung gesetzt und ihm sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß die Reichsregierung sich eine solche Verhöhnung ihrer Autorität nicht gefallen lassen würde. Er hatte verlangt, daß der Beschluß wieder aufgehoben würde, und für den entgegengesetzten Fall scharfe Maßnahmen angedroht, die entweder in einer Auflösung des Landtags oder in einer Vertagung auf unbestimmte Zeit bestehen könnten.

Ueberraschenderweise sind die Nationalsozialisten vor dieser Drohung zurückgewichen. Sie bemühen sich, von ihrer früheren Haltung loszukommen, und haben am Mittwoch vor Eintritt in die Tagesordnung eine Erklärung verlesen lassen, die allerdings in stark gewandener Form den Beschluß vom 30. August preisgibt und es „für eine selbstverständliche Pflicht aller Beamten und Staatsangestellten“ erklärt, auch ihrerseits Verfassung und Gesetze in preußischer Pflichterfüllung zu achten, allerdings mit der Einschränkung, „soweit die Reichskommissare von Papen und Dr. Bracht unter dem Druck des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, an dessen Verfassungstreue Zweifel nicht bestehen können, im Rahmen der auch von ihnen beschworenen Verfassung handeln“.

Während in dem ersten Teil dieser Erklärung zwischen den Zeilen ausgesprochen wird, daß um die Zeit des 30. August herum die Voraussetzungen verfassungsmäßiger Handlungsweise bei dem Kanzler und seinem preußischen Stellvertreter nicht vorhanden gewesen seien, ist es also nur ein halber Rückzug, von dem fräulich bleibt, ob er dem Reichskanzler genügt. Die Entscheidung darüber wird erst am Donnerstag fallen, wo der Landtag abzustimmen hat.

Gleichzeitig verlangen die Deutschenationalen die völlige Aufhebung des Beschlusses vom 30. August. Das Zentrum geht

aber noch einen Schritt weiter und beantragt ebenfalls die Aufhebung dieses Beschlusses, da er gegenwärtig sei. Diese beiden Anträge gehen weiter. Ueber sie muß also zuerst abgestimmt werden. Die Nationalsozialisten brauchen sich nur der Stimme zu enthalten, oder abzuloumandieren, um einem von ihnen zur Annahme zu verhelfen. Tun sie das nicht, dann wird vermutlich ihr Antrag angenommen, den die Regierung mit dem Begründung juristisch prüfen wird, um festzustellen, ob er genügt, was immerhin einigermaßen zweifelhaft sein kann. Die Nationalsozialisten sind so dem Konflikt aus dem Weg gegangen, ebenso auch der Möglichkeit einer Selbstauflösung des Landtags, indem sie am Mittwoch einen Antrag der Kommunisten auf Auflösung des Landtags niederstimmten halfen. Es ist bezeichnend, wenn der Landtagspräsident Kerrl den kommunistischen Abg. Kasper, als dieser sich den Zuruf leitete, den Präsidenten einen „Brachetler“ zu nennen, aus dem Saal verwies. Erst nach einiger Zeit fand er seinen Humor schließlich wieder und hob die Strafe wieder auf.

#### Ein Volksbegehren für die Wehrpflicht?

m. Berlin, 21. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftl.) Der Frontkriegerbund in München hat beim Reichsinnenminister Zulassung zur Durchführung eines Volksbegehrens gestellt, das unter dem Stichwort: „Neues Wehrmachtsgesetz“ die Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht zum Ziele hat. Der Gebante mag in der Theorie sehr schön sein, in seiner praktischen Ausführung jedoch sehr ansehbar. Unser Bedarf an Waffen und Abstützungen ist, wenn der 6. November hinter uns liegt, für absehbare Zeit hinreichend gedeckt.

Ein Kampf um die allgemeine Wehrpflicht aber würde die innere Unruhe nur erhöhen. Zudem würden sich die Kommunisten die Gelegenheit zu einer lebhaften Propaganda nicht entgehen lassen, die Sozialdemokraten sind ganz sicher nicht für die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht. Beim Zentrum ist es jedenfalls recht zweifelhaft. Ob ein solches Volksbegehren schließlich angenommen würde, bleibt ungewiß. Wird es aber nicht angenommen, oder nur mit geringer Mehrheit, dann bedeutet das eine unnötige Ergrünerung des erbitterten Kampfes, den die Reichsregierung in Gené für unsere Gleichberechtigung in der Abrüstung führt. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn der Antrag zurückgezogen würde, oder das Reichsinnenministerium seine Zulassung ablehnt.

#### Abschluß der Jahrhundertfeier.

Leipzig, 21. Sept. In der Schlussverammlung des Gustav-Adolf-Vereins erfolgte die Abstimmung über das Jubiläumsliebeswerk. Für die Heranbildung kirchlicher Führer und Helfer in Polen wurden 100 000 RM. bestimmt, je 40 000 RM. fallen der deutsch-evangelischen Gemeinde in Witten für die Vollenbung ihres Kirchenbaues und der Diakonissenanstalt Kaiserwerth für ihre weiterverweigte Diasporarbeit im In- und Ausland zu. Als Ort der nächsten Tagung wurde Königsberg bestimmt. Mit dem Gesang des letzten Verses des Liedes „Nun danket alle Gott“ fand die Jahrhundertfeier des Gustav-Adolf-Vereins ihren Abschluß.

#### Eine Familie geht in den Tod.

München, 21. Sept. In der Villenkolonie Gauting unweit von München spielte sich ein schreckliches Familiendrama ab. Der frühere Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Juchit tötete sich im Herrenhaus seines prächtigen, in einem großen Park gelegenen Besitzes durch einen Schuß in den Kopf. Seine 72-jährige Schwiegermutter, die Rentnerin Sophie Lud., seine 66-jährige Schwägerin, die Rentnerin und Fabrikbesitzerin Ling und deren 42-jährige Tochter wurden in der mit Gas gefüllten Küche tot aufgefunden.

Ein Bekannter des Oberregierungsrats Juchit hatte die briefliche Aufforderung erhalten, zu einer Besprechung nach Gauting zu kommen und fand, als er mit dem schon seit 36 Jahren bei der Familie Juchit angestellten Hausverwalter des Herrenhaus betrat, die vier Personen entseelt auf. Der Tod ist offensichtlich im gegenseitigen Einvernehmen herbeigeführt worden. Als Grund wird

drohender Verlust des einstigen Millionenvermögens der Familie angenommen.

#### Der Reichskanzler über die Winterhilfe.

Berlin, 21. Sept. Der Reichskanzler wird am Donnerstag abend 19 Uhr über alle deutschen Sender über die Winterhilfe sprechen.

#### Tages-Anzeiger.

- Donnerstag, den 22. September.
- Konzerthaus: Die Regimentstochter. 20 - 22 Uhr.
  - Konzerthaus: Vortrag über „Die christliche Wissenschaft“ Eine Religion des Weltens. 20 Uhr.
  - Mad. Lichtspiele - Konzerthaus: Die elf Schicksalen Offiziere. 17, 20.30 Uhr.
  - Opera-Platz: Wien wie es einst und laut.
  - Palast-Theater: Nacht von der Teufelsinsel.
  - Reichens-Haus: Das Lied einer Nacht. - Nachtvorstellung: Rund um die Erde 22.50 Uhr.
  - Deutscher Klammereband: Ausstellung und Vortrag über Plakate und Anzeigen im Konföderatall München. 20.15 Uhr.
  - Palast-Theater: Nacht von der Teufelsinsel.
  - Kaffee Haus: Squabend / Kaffee Museum: Künstlerkonzert.
  - Kaffee Rabarret Roland: Frey Gott 16 Uhr. Neue Attraktionen 20.30 Uhr.
  - Kaffee Museum: Künstlerkonzert.

**Kaffee Hag - Preis den Zeiten angepaßt. 31% billiger als 1930. Dabei Qualität unverändert: die beste.**

# Meisterwerke des Barock.

Die badischen Schlösser Bruchsal und Favorite.  
Von Dr. Wilhelm Müller, Zürich.

## Das Bruchsaler Schloß.

Die Schlösser „Sans Souci“ in Potsdam und von Charlottenburg können nicht geben, was das Schloß in Bruchsal gibt. Die ganze Welt des Barock in ihrer vollendeten Schönheit, Stilleinheit und ihrer duffigen Kunst, die lebendige Schönheit jener Stilepoche tritt gleichsam wie ein Lebewesen vor uns hin, jener Humor, der reiche Stud, der Glanz und Prunk und zugleich die geschmackvolle Einfachheit, das Wesentliche, aber auch die vornehme Dekadenz des Barock, das Wesen eines großen europäischen Stils, der Hauch einer Welt des Genusses und der beglücklichen Verschwendung. In den Räumlichkeiten des Bruchsaler Schlosses gewinnt diese Welt Gestalt, und die Illusion, als wären wir Angehörige des Rokoko wird zum Erlebnis. Schon im Treppenaufgang ist uns zumut, als würden wir in die Zeit Ludwigs XIV. versetzt. Wir bestiegen als Fürsten der Rokokozeit den ersten Stod eines Schlosses. Keine Schilderung vom g die Eindrücke wiederzugeben, wenn man den Kuppelsaal betritt. Er ist ein Wunder der Rokoko-Innenraumkunst, ein Juwel eines Palastweltbaus. Die Eindrücke steigern sich beim Rundgang durch die Schloßräume. Fürstensaal, Winterpfezesszimmer, Wohn- oder Spielzimmer, Blaues Zimmer weitestens förmlich um den ersten Preis.

Das Blauzimmer mit seinem satten Purpur und seinem Gold illustriert durch zahlreiche Bilder das Leben, die Liebe und den Reiz des Landlebens.

Im Audienzszimmer mit seinem vergoldeten Schnitzwerk erzählt die Raumkunst reichste Ausgestaltung. Alles mündet in wohlgefällige Form aus, wo der Mensch bewußt jenes Milieu geschaffen hat, das alles Fällige vergehen und die Illusion der Schönheit vollständig werden läßt. Im Gelben Zimmer feiert der Rokokogeschmack seine höchsten Triumphe. Die Räume sind nicht groß. Die Verteilung von Rahmen, Stuckornamenten, Wänden, Nischen, Gemälden und Gobelins ist nach feinstem Geschmack vorgenommen.

Der Rokokoämthel der Studatur ist die Seele des Stils. Das Rokokomotiv zieht wie ein roter Faden durch die ganze Kunst. Es ist das äußere Symbol der Mentalität der Giltigkeit und der Weltanschauung des Rokokomenichen, jene letzte tierdenolle und schmiegsame Art, die Welt durch das Farbenglas der Freude und des Glanzes zu sehen, losgerißt von allem Unangenehmen, bewußt verklärend und, sub specie aeternitatis gesehen, eine Ausgeburt der menschlichen Phantasie und umgeben von taufend Schönheiten.

Welcher Gegenlag, diese Welt zu der heutigen, welsch ein Reichtum an Einfällen, welche Belebung alles Alltäglichen mit hundert mythologischen Begebenheiten, welsch ein Einfügen in taufend rautende Formen, Schleifen und Guirlanden und welsch ein Bemalen mit

Gold und Farben! So steht sie vor uns auf, diese Welt des Rokoko im Schloß von Bruchsal, schmeichelnd und verwöhnend, begeistert, entzernend, narzotisch-rend und erfrühend, ha luz nierend mit der ganzen Macht eines einschmundenen Zeitalters, das wie ein Meteor, wie ein Komet in die heutige Welt der Technik, der Industrie und der Organisation hereinkleuchtet.

## Schloß Favorite.

Wenn man von den unzähligen Einzelheiten des Barock- und Rokoko abläßt und sich in das Wesentliche, die Musik, die Sprache und den Geist dieser Kunst vertieft, wenn man ihre Seele sprechen läßt, so wirt sie wie eine köstliche Offenbarung der besten menschlichen Eigenschaften, wie das große sonntägliche Befehntnis der abendländischen Bau- und Wohnkultur, des abendländischen Menschen überhaupt. Schloß Favorite ist ein buchstäbliches Lehrbuch der Barocke. Nüchternungen des altitalienischen und des böhmischen Barocks ergeben hier eine wunderbare Synthese. Schloß Favorite ist ein sämliches barockes Schmuckstück, eine von größtem Geschmack geleitete Amateurlistung dieser Kunst, verbunden mit duffigen Worten des Rokoko, so daß eine zu höchster Bewunderung hinführende Gesamtwirkung entsteht. Der barocke Mensch bedurfte einer besonderen Umwelt des Geschmacks, der Farbe, des Glanzes und der Form, um seinen Lebensinhalt in einen künstlerisch gebildeten Rahmen zu bringen. Das Leben war für den Barockmenichen in erster Linie das große Erlebnis des bewußten Menschen, dessen oberstes Lebensideal die Schönheit war, die Schönheit des inneren und äußeren Lebens, die Durchbringung des alltäglichen Lebens mit den Tatsachen der Geschichte, mit den Errungenschaften der Kunst, der Dichtung und der Wissenschaft. Die bewußte Verhönerung des Lebens durch die Pracht der Bauten und Wohnungen, die Schöpfung der barocken Schlösser, ihre Ausschmückung bis in ihre letzten Einzelheiten, der Schmuck, die Studatur, die Spannung der Wände und Möbel mit Seidenbarnast, die Ornamente, der Marmor, die Spiegel und Bilaster, die Gemälde und Skulpturen, die Gesimse und Konsolen, die Lüster und Voluten, die Barockmuechel, die Wandwerke und Taburetts, die geschmückten und vergoldeten Guazidons, die Teppiche und all die fremdlandischen importierten Spezialitäten, die Vorliebe für orientalische und ostafrikanische kunstgewerbliche Gegenstände, kurz jene wahrhaft univerrielle Entwicklung des menschlichen Geschmacks und der menschlichen Vorliebe für das Schönste und Formnercheiste, für alles Auserlesene, Teuere und Beste, für die Verwendung alles Seinen zur Erzielung einer großen und einheitlichen künstlerischen Gesamtwirkung, die bewußte Anregung des

inneren Menschen durch lebhaft äußere Mittel - das ist der barocke Stil, der barocke Mensch, die barocke Kultur. Und das ist es, was uns heute noch als Ueberrest jener Zeit hinterlassen worden ist, das äußere Gewand dieser barocken Kultur in unzähligen Schlössern und Prunkräumen, in barocken Kleindenken, die zu beschauen eine so unlagbar prickelnde Lust in uns erregt, eine Lust, die mit Wehmut gepaart und mit Heimweh nach der Zeit des barocken Menschen erfüllt ist, nach jener Zeit, wo das ganze Leben des Menschen von den Idealen jener Kunst verklärt, wo das Leben die Hauptsache und alles andere Nebenache war, wo große Persönlichkeiten als geistige Zentren, als dominierende Erscheinungen der Kultur sich reiflos durchsetzen und als Individualitäten höherer Ordnung über alle Untergeordneten herrschen konnten.

Dieser Barockgeist der Schönheit, der Macht und des Geschmacks hat uns nur noch sein äußeres Sonntagsgewand hinterlassen, das wir staunend bewundern, bewundern mit der ganzen Kraft unseres Herzens und voller Sehnsucht nach Erneuerung der abendländischen Kultur. Lassen wir uns anhand dieser edlen Beispiele, dieses Reichtums an Geschmack, dieser Blüten menschlicher Fähigkeiten neu befruchten, lernen wir aus der reichen Kultur der Barocke und dem duffigen Zauber des Rokoko und behalten wir Schloß Favorite, dieses kleine Paradies einer einschmundenen Kultur, in dankbarer Erinnerung.

Aus den Fenstern des Barockschlosses schaut der Besucher hinunter in den Garten. Das Schloß schäft, der Garten lebt. Diejenigen, die einst hier wohnten, luftwandeln und lieben, sind tot, ihre Kultur ist tot; die alten Baumriesen, in denen heute noch der Wind rauscht, haben das Leben und Treiben der Markgrafen, der Gräfin Sibille, noch als junge Pflänzchen mitangesehen. Hier im sommerlichen Jagdschloß ging es einst hoch her, flog der Wein in Strömen, erscholl des Morgens das Hühorn und wurde am Abend geschmaust, getanz und geliebt. Junge Prinzessinnen wurden im Mondschein von ihren Berchtern in den märchenhaften Park geführt. In den schönsten Toiletten wurde hier bis spät in die Nacht hinein getanzt und im Garten geluftwandelt, es war ein verischwenderisches Leben, ein Lieben, ein Tauschen und ein großes barockes Glück. Der barocke Mensch wollte bewußt diese Schönheiten des Lebens, er opferte ihnen alles, wollte das Höchste verwirklichen, was wir heutige nur träumen, und erreichte sein Ziel. Das gab ihm jene innere Kultur, jene überlegene und sichere Art, die wir auf den Gesichtern aller Porträts dieser Menschen sehen und die wir heute auf dem Antlitz des Automobilmenschen vollständig vermissen. So wie die deutschen Ordenstritter es als das Ziel ihres Lebens anahen, das heilige Grab in Jerusalem mit eigenen Augen zu schauen, so wollte der Barockmenich das Reich der Schönheit, des Geschmacks und der guten Gesellschaft verwirklicht wissen.

Der Meister des Deckengemäldes in der Katakter Schloßkirche entdeckt. Wie der mit der Restaurierung des Deckengemäldes der Schloßkirche, Kunstmaler Wolf Berger, mittelst, ist es ihm gelungen, den bisher unbekanntem Meister dieses Kunstwerkes zu entdecken und zwar durch eine Inschrift über dem Altar auf der linken Seite. Darnach handelt es sich um den Künstler Siebel um die Zeit 1722.



Der Evang. Volksdienst zur politischen Lage.

Mannheim, 21. Sept. Der erweiterte badische Landesvorstand des Evangelischen Volksdienstes befaßte sich in einer Arbeitstagung mit der gegenwärtigen politischen Lage.

1. Keine Rückkehr zum Regiment der Parteien. Weder durch eine einzelne Partei noch durch das taktische Zusammenspiel zweier Parteien darf die überparteiliche Richtung von Hindenburgs Präsidialkabinett durchkreuzt werden.

Tagung der Schwarzwaldgasthofbesitzer.

Trieburg, 21. Sept. Die 41. ordentliche Hauptversammlung des Vereins der Schwarzwald-Gasthofbesitzer E. B. fand gestern und heute hier statt.

Zwischen Feldberg und Hochrhein.

Fremdenverkehr und Landschaftspflege. — Bauten und Landschaft. — Hochstraße Menzenschwand — Feldberg. — Arbeitslosigkeit und städtischer Voranschlag in St. Blasien. — Weiterbau der Umgehungsstraße in St. Blasien.

Schlechte Wirtschaftslage und politische Unsicherheit haben auf Beginn und Verlauf der Reisezeit 1932 gedrückt.

Die Ortenauer Herbstmesse

Offenburg, 21. Sept. Die Ortenauer Herbstmesse wird auch dieses Jahr wieder in Offenburg, und zwar vom 1. bis 4. Oktober, abgehalten.

Wäsche kaufen? Keine Bange, Wäsche hält noch mal so lange, und das Waschen ist so leicht, wenn mit BURNUS eingeweicht.

Die grosse schmutzlösende Wirkung des BURNUS beruht auf seinem Gehalt an Enzymen (d. s. Verdauungssäfte).

Das Kind verlor sich in einem unbewachten Augenblick an die Futterneidmaschine.

h. Graben, 21. Sept. Große Aufregung gab es hier gestern nachmittag in der Kaiserstraße.

h. Viesitzheim, 21. Sept. Beim Herunterholen von Stroh rutschte der etwa 60 Jahre alte Landwirt Hugo Fette auf dem Gerüst in der Scheune aus und stürzte auf den Boden.

h. Graben, 21. Sept. Große Aufregung gab es hier gestern nachmittag in der Kaiserstraße.

h. Viesitzheim, 21. Sept. Beim Herunterholen von Stroh rutschte der etwa 60 Jahre alte Landwirt Hugo Fette auf dem Gerüst in der Scheune aus und stürzte auf den Boden.

h. Graben, 21. Sept. Große Aufregung gab es hier gestern nachmittag in der Kaiserstraße.

h. Viesitzheim, 21. Sept. Beim Herunterholen von Stroh rutschte der etwa 60 Jahre alte Landwirt Hugo Fette auf dem Gerüst in der Scheune aus und stürzte auf den Boden.

h. Graben, 21. Sept. Große Aufregung gab es hier gestern nachmittag in der Kaiserstraße.

h. Viesitzheim, 21. Sept. Beim Herunterholen von Stroh rutschte der etwa 60 Jahre alte Landwirt Hugo Fette auf dem Gerüst in der Scheune aus und stürzte auf den Boden.

h. Graben, 21. Sept. Große Aufregung gab es hier gestern nachmittag in der Kaiserstraße.

h. Viesitzheim, 21. Sept. Beim Herunterholen von Stroh rutschte der etwa 60 Jahre alte Landwirt Hugo Fette auf dem Gerüst in der Scheune aus und stürzte auf den Boden.

Die Aufhebung badischer Finanzämter.

Energische Gegenvorstellungen der badischen Regierung, aber wenig Aussicht auf eine günstige Entscheidung.

Anfang August dieses Jahres wurde das Land Baden vom Reichsfinanzminister dahin unterrichtet, daß im Rahmen der unbedingt erforderlichen Vereinfachungen und Sparmaßnahmen auch eine Reihe von badischen Finanzämtern zusammengelegt werden müßten.

Schon im August hat der badische Finanzminister die Mitteilung des Reichsfinanzministers dahin beantwortet, daß er gegen die Aufhebung jeglicher Finanzämter in Baden Einspruch erheben müsse.

Zwischen Feldberg und Hochrhein.

Fremdenverkehr und Landschaftspflege. — Bauten und Landschaft. — Hochstraße Menzenschwand — Feldberg. — Arbeitslosigkeit und städtischer Voranschlag in St. Blasien. — Weiterbau der Umgehungsstraße in St. Blasien.

Schlechte Wirtschaftslage und politische Unsicherheit haben auf Beginn und Verlauf der Reisezeit 1932 gedrückt.

Zur Förderung des Fremdenverkehrs gehört es, die gewordene Landschaft als Lebensbestandteil der Heimat zu pflegen.

In der gleichen Richtung verlaufen — richtiger gesagt eigentlich: sollten verlaufen — die Bestrebungen um den Schutz der Landschaft vor Mißgeboten in den Bauten, die mit dem Charakter ihrer landschaftlichen Umgebung keinen inneren Zusammenhang haben.

Nach den in der Tagespresse in den letzten Wochen erschienenen Mitteilungen hat die Kreisverwaltung Baden-Baden zusammen mit dem dortigen Arbeitsamt die Vorberhandlungen über die Finanzierung der Fortführung der Schwarzwaldhochstraße von Unterfarnbach nach der Hornisgrunde soweit abgeschlossen, daß mit dem Bau der Straße bereits in nächster Zeit gerechnet werden kann.

In den zwischen dem Feldberg und Hochrhein gelegenen Orten und Gemeinden ist den Sommer über die Arbeitslosigkeit merklich zurückgegangen.

ausgebreiteten Schau des Offenburger Gewerbes und der Offenburger Geschäftswelt überlassen.

Mit einer selbständigen Ausstellung tritt dieses Jahr die Offenburger Kunstlerkammer auf den Plan.

Zum ersten Male wird bei der Herbstmesse auch die einheimische Fischerei gezeigt werden.

So wird die 9. Ortenauer Herbstmesse viel Interessantes für Stadt und Land bringen und man hofft, daß der vorjährige Rekordbesuch von über 20 000 Besuchern dieses Mal noch übertroffen wird.

Obstmärkte.

Ortenberg, 20. Sept. Es wurden verkauft: Zwetschen 7-9, Kestel 5-8, Birnen 8-12, Pfirsiche 10-15, Trauben 20, Tomaten 4-6 Pf. je Bund.

Qualmuen, 19. Sept. Kestel 5-7, Birnen 9-12, Zwetschen 6-7, Pfirsiche 13-18, Tomaten 3, Gurken 3 Pf.

h. Graben, 21. Sept. Große Aufregung gab es hier gestern nachmittag in der Kaiserstraße.

h. Viesitzheim, 21. Sept. Beim Herunterholen von Stroh rutschte der etwa 60 Jahre alte Landwirt Hugo Fette auf dem Gerüst in der Scheune aus und stürzte auf den Boden.

h. Graben, 21. Sept. Große Aufregung gab es hier gestern nachmittag in der Kaiserstraße.

h. Viesitzheim, 21. Sept. Beim Herunterholen von Stroh rutschte der etwa 60 Jahre alte Landwirt Hugo Fette auf dem Gerüst in der Scheune aus und stürzte auf den Boden.

h. Graben, 21. Sept. Große Aufregung gab es hier gestern nachmittag in der Kaiserstraße.

h. Viesitzheim, 21. Sept. Beim Herunterholen von Stroh rutschte der etwa 60 Jahre alte Landwirt Hugo Fette auf dem Gerüst in der Scheune aus und stürzte auf den Boden.



Wäsche kaufen? Keine Bange, Wäsche hält noch mal so lange, und das Waschen ist so leicht, wenn mit BURNUS eingeweicht.

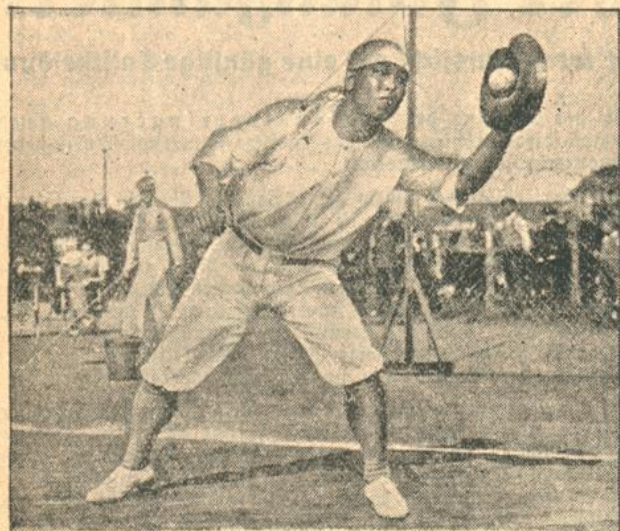
Die grosse schmutzlösende Wirkung des BURNUS beruht auf seinem Gehalt an Enzymen (d. s. Verdauungssäfte).

Das Kind verlor sich in einem unbewachten Augenblick an die Futterneidmaschine.

h. Graben, 21. Sept. Große Aufregung gab es hier gestern nachmittag in der Kaiserstraße.



Baseball in Deutschland.



Zum ersten Male wurde der deutschen Sportöffentlichkeit das Schauspiel eines Baseballspiels geboten...

Der Franzose Joly gewann die westfranzösische Straßentrumbfahrt vor seinen Landsleuten Favé und Decroix.

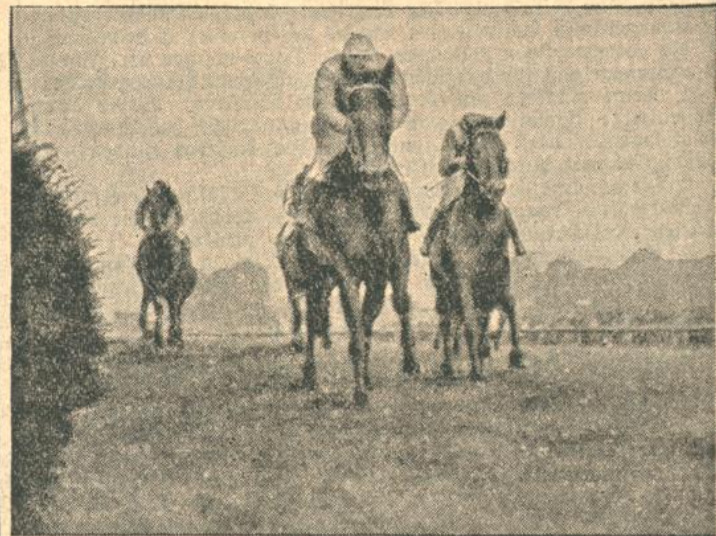
Treffen der Turnveteranen

Zum fünften Treffen der Altersturner (über 40 Jahre) im Schwarzwald-Turngau des X. Kreises der D.T. am 11. ds. Mts. fanden sich in Schiltach 130 Turnbrüder...

Mit einem frisch-fröhlich gesungenen Turnerlied wurde in die Tagesordnung eingetreten. Mit anerkennenden Worten wurde festgestellt, daß die Altersturner Fleig, Hornberg, mit 76 Jahren, Gläd, Hornberg, mit 73 Jahren, Klausmann und Schmidt, Tribberg, mit je 71 Jahren Fischer, Tribberg und Rümmele, St. Georgen mit je 70 Jahren, Andr. Müller, St. Georgen, mit 69 Jahren, Leber, Hornberg, mit 68 Jahren die Spitze darstellen.

West- und Süddeutschland treffen sich am 9. Oktober in Gladbeck zum Vorrundenspiel um den DFB-Pokal.

Deutsches St. Leger.



Das Finish im großen St. Leger-Rennen, das am Moderentag auf der Grunewald-Rennbahn im Mittelpunkt stand.

Regler-Bundesfest 1932. Bei der Haupttagung des Vorstandes des Deutschen Reglerbundes in Nürnberg wurde am Sonntag mit großer Mehrheit beschlossen, das 18. Deutsche Bundesreglerfest 1933 in Frankfurt a. M. abzuhalten.

Advertisement for the film 'Johann Strauss' featuring Michael Bohnen and Lee Parry. Includes showtimes and venue information for the Gloria-Palast.

Advertisement for the film 'Flucht von der Teufelsinsel' featuring Ronald Colman. Includes showtimes and venue information for the Pali theater.

Advertisement for the 'Spielplan' (program) at the Pali theater, listing various films and showtimes.

Advertisement for the film 'Rund um die Liebe' featuring Lillian Harvey and others. Includes showtimes and venue information.

Advertisement for 'Kaffee Bauer Tanz-Abend' featuring Kapelle Carlo Beyer.

Advertisement for the film 'Mata Hari' featuring Greta Garbo and Ramon Novarro.

Advertisement for 'Badisches Landesheater' featuring 'Die Regiments-tochter'.

Advertisement for 'Café Museum' featuring a concert by Kalman Sarközi.

Advertisement for 'Roland' featuring 'Bunter Nachmittag'.

Advertisement for 'Waldh. Transport' and 'Steingutköpfe'.

Advertisement for 'Immobilien' and 'Kapitalien'.

Advertisement for 'Lebensmittel-Geschäft'.

Advertisement for 'Darlehen' (loans) and 'KLEINE ANZEIGEN'.

Advertisement for 'Bad. Lichtspiele & Konzerthaus' featuring 'Die elf Schill'schen Offiziere'.

Werbedrucke werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei d. Ebersarten (Badische Presse).



Ans der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. September 1932.

Am Schulhaus vorbei.

Es war so schön eine Zeitlang, wenn ich Morgens auf dem Weg zur Arbeitsstätte am verschlossenen Schulhaus vorbeikam. Alles war friedlich und mäusestill. Das alte, graue Haus hatte eine zeitlang seine Fensterläden geschlossen und verträumte seine Ferien...

Wann kommt die Magauer Brücke?

Baubeginn durch Widerstand Bayerns verzögert. — Baden will den ganzen Brückenbau finanzieren. Vor einer Zusammenkunft des badischen und bayerischen Finanzministers.

Schon jahrelang gehen die Verhandlungen zwischen den beteiligten Stellen über die Erhebung der schon lange unzulänglichen Schiffsbrücken bei Mainz und Speyer, ohne daß es bisher zu einer abschließenden Regelung gekommen wäre...

um einen Betrag von 5 bis 5,5 Millionen Mark. Die Baukosten sind für die Magauer Brücke bekanntlich mit 21 Millionen Mark veranschlagt, von denen ein Sechstel zu Lasten Bayerns gehen...

Aus diesen Gründen hat gerade dieser Tage wieder der badische Finanzminister in München und Berlin Schritte unternommen, um den Baubeginn zu beschleunigen.

Nachdem es nach langen Verhandlungen in diesem Sommer zum Vertragsabschluss zwischen dem Reich, der Reichsbahn und den Ländern Baden und Bayern gekommen ist, in dem die Beteiligten sich grundlegend bereit erklären, den Bau zu finanzieren...

In der Praxis würde die Bewirkung des badischen Vorschlags darauf hinauslaufen, daß Baden beim Bau der Magauer Brücke seine finanziellen Verpflichtungen für die Speyerer Brücke vorweg nimmt, deren Kostenaufbringung dann ausschließlich Bayern zufallen würde...

Bayern hat nunmehr keinen Vorwand mehr, der Erstellung der festen Brücke bei Mainz, die nach dem Bauprogramm der Reichsregierung zuerst erfolgen soll, wegen derzeitiger finanzieller Unmöglichkeit Hindernisse in den Weg zu legen...

Abschluß der Sommeroperette.

Kein Zuschußbetrieb.

Nachdem nunmehr die Hauptspielzeit des Badischen Landestheaters eingeleitet hat, ist der Zwischenbetrieb der Sommeroperette im Städtischen Konzerthaus abgeschlossen worden. Dabei mag ein kurzer Rückblick feststellen, daß allen Anzeichen nach, der diesjährige, eigene Regiebetrieb in der Sommeroperette noch besser abgelaufen ist als im Vorjahr...

Hinter diesem erfreulichen Ergebnis in künstlerischer Beziehung steht das praktische Ergebnis nicht zurück, da die Forderung für die Sommer-Operette, den Hauptbetrieb in keiner Weise zu belasten, sondern in eigenem Etat sich selbst zu tragen, erfüllt werden konnte.

Die Hauptzwecke, die sich mit dem Eigenbetrieb der Sommer-Operette verbanden, waren: bessere Ausnutzung des Konzerthalles im Interesse der Stadt, und dann die Möglichkeit, einem Teil des Winterpersonals, namentlich den wirklich recht gering Bezahlten, in den in diesem Jahr besonders schweren Urlaubsmonaten eine Hilfe anzubieten zu lassen...

Die idealen, sowie die praktischen Zwecke der Sommer-Operette im Eigenbetrieb des Badischen Landestheaters sind damit erreicht und ihre Fortführung auf gleicher Grundlage im nächsten Jahr kann unter diesen Umständen als gesichert betrachtet werden.

Todesfall. Der frühere Leiter der Bauabteilung der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Oberregierungsbaurat Johannes Riegger, ist am Montag, dem 19. d. Mis., kurz vor Vollendung des 70. Lebensjahres, in Karlsruhe gestorben. Riegger war am 13. Dezember 1862 in Saugau i. Würt. geboren, hatte an der Universität Tübingen und an der Technischen Hochschule Stuttgart Bauingenieur studiert und war im Frühjahr 1887 als Regierungsbauführer in den Dienst der Kgl. Würt. Staatsbahnen getreten...

Das einzige Hindernis, das noch der Inangriffnahme der Bauarbeiten im Wege steht, ist die Nichtbereitwilligkeit Bayerns, sofort die nötigen Beträge zur Verfügung zu stellen.

Das Reichsverkehrsministerium hat auch seine grundsätzliche Bereitwilligkeit erklärt, dem Vorschlag des badischen Finanzministeriums beizutreten, doch liegt bis jetzt die notwendige Zustimmung des bayerischen Finanzministeriums noch nicht vor.

Finanzminister Dr. Matthes ist nun beim Reichsverkehrsministerium dahin vorstellig geworden, um eine möglichst baldige Ausprägung zwischen Reichsverkehrsminister, dem badischen und dem bayerischen Finanzminister herbeizuführen.

Was den Vorschlag des badischen Finanzministers anlangt, die Kosten der Magauer Brücke bis zu späterer Berechnung selbst aufzubringen, so handelt es sich

Advertisement for 'Frisch-Fische' (Fresh Fish) and 'Pflanzenkuch' (Plant-based food). Includes prices for various fish like Kabliau, Lachs, and other products.

Advertisement for 'General-Agentur für Karlsruhe und Bezirk'. Offers insurance services for life, fire, and transport.

Advertisement for 'Landesleiter' (State Director) position. Requires a university degree and experience in public administration.

Advertisement for 'Zimmer' (Room) for rent. Located in a quiet street, suitable for a single person.

Advertisement for 'Mitarbeiter' (Employee) position. Seeking a female employee for a shop.

Advertisement for 'Agenten, Straßenhändler, Hausierer, zum Vertrieb' (Agents, street vendors, door-to-door sales). Seeking individuals for various sales roles.

Advertisement for 'Weiblich' (Female) position. Seeking a female employee for a shop.

Advertisement for 'Gebild. Fräulein' (Educated Miss) position. Seeking a female employee for a shop.

Advertisement for 'Weiblich' (Female) position. Seeking a female employee for a shop.

Advertisement for 'Mädchen' (Girl) position. Seeking a female employee for a shop.

Advertisement for 'Mädchen' (Girl) position. Seeking a female employee for a shop.

Advertisement for 'Mädchen' (Girl) position. Seeking a female employee for a shop.

Advertisement for 'Mädchen' (Girl) position. Seeking a female employee for a shop.

Advertisement for 'Werkstätte' (Workshop). Offering repair services for various items.

Advertisement for 'Wegzugshalber' (Moving). Offering moving services.

Advertisement for '4 Zimmerwohng.' (4-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '4 3-Wohnung' (4 3-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '4 Zimmerwohng.' (4-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '4 Zimmerwohng.' (4-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '4 Zimmerwohng.' (4-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '4 Zimmerwohng.' (4-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '3 Zimmer-Wohnung' (3-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '3 Zimmerwohng.' (3-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '2 Zimmerwohng.' (2-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '2 Zimmerwohng.' (2-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '2 Zimmerwohng.' (2-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '2 Zimmerwohng.' (2-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Advertisement for '2 Zimmerwohng.' (2-room apartment). Located in a quiet street, suitable for a family.

Large advertisement for 'Lebensmittel' (Food) and 'KNOPF' (Buttons). Lists various food items like Rehbühner, Fasanen, and Knöpfe with prices.

Advertisement for 'Herrenstr. 7' (Herrenstrasse 7) real estate. Offers various types of apartments for rent, including 6-room and 4-room apartments.



# Reichshilfe für Arbeitsbeschaffung.

## Zuschüsse für Wohnungs-Instandsetzungen, für Teilung von Wohnungen und Umbauten gewerblicher Räume zu Wohnungen.

Die Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Instandsetzung von Wohnungen werden im Reichsanzeiger veröffentlicht.

Der wesentliche Inhalt der Ausführungsbestimmungen besagt: Dem Hausbesitzer werden Steuerzuschüsse in Höhe von 40 v. H. der Grundsteuer zur Verfügung gestellt, um Instandsetzungs- und Umbauarbeiten in größerem Umfang zu ermöglichen. Darüber hinaus sind 50 Millionen RM. für die Instandsetzung von Wohngebäuden, die Teilung von Wohnungen und dem Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen bereitgestellt.

Der Zuschuß wird für größere Instandsetzungsarbeiten gewährt. Die Kosten müssen mindestens 250 RM. betragen.

Der Zuschuß beträgt ein Fünftel der Kosten.

Rückzahlung wird nicht gefordert.

Bei der Teilung von Wohnungen und dem Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen wird die Hälfte der Kosten als Zuschuß gewährt, im Höchstfalle 600 RM. für jede Teilwohnung.

Die Arbeiten dürfen erst nach dem 25. September 1932 begonnen sein. Der Antrag auf Bewilligung des Zuschusses muß vor Beginn der Arbeiten gestellt werden. Auf Grund des Antrages wird zunächst ein Vorbescheid erteilt. Erst hierdurch entsteht ein Anspruch auf den Zuschuß. Die endgültige Höhe der Kosten ist nachzuweisen insbesondere durch Rechnungen. Arbeiten, die in Schwarzarbeit ausgeführt sind, dürfen nicht berücksichtigt werden. Die Stellen, an die die Anträge auf Bewilligung eines Zuschusses zu richten sind, werden von den obersten Landesbehörden bestimmt.

Durch diese Maßnahmen wurde endlich ein Teil der Forderungen erfüllt, die seit langem in der „Badischen Presse“ energisch vertreten wurden. Immer und immer wieder haben wir darauf hingewiesen, daß man dazu übergehen sollte, einen Teil der Gebäude-sondersteuer für die Instandsetzung der in Folge der Zwangswirtschaft im Wohnwesen heruntergewirtschafteten Wohnungen zu verwenden. Wir haben dabei die Meinung vertreten, die Kosten für solche Instandsetzungen sollten in voller Höhe von der Gebäude-sondersteuer in Abzug gebracht werden können, wenn der Hauseigentümer den Nachweis liefert, daß er diese Gelder restlos für die Schaffung von Arbeit und Verdienst ausgegeben hat. So weit ist allerdings die Reichsregierung nicht gegangen. Sie begnügt sich, dem Hausbesitzer ein Fünftel der Kosten für Instandsetzungsarbeiten zu vergüten. Bei der Teilung von Wohnungen und dem Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen wird die Hälfte der Kosten als Zuschuß gewährt, im Höchstfalle 600 RM. für jede Teilwohnung.

Wenn auch die Wünsche nicht restlos erfüllt werden konnten, da die Länder heute auf die Einkünfte aus der Gebäude-sondersteuer zu allgemeinen Zwecken nicht verzichten können, so ist aus der Maßnahme der Reichsregierung in dieser Angelegenheit doch endlich ein Wille zu erkennen, auf dem Wege der Wohnungs-instandsetzung Arbeit und Brot zu schaffen. Es darf als sicher angenommen werden, daß von dem Angebot der Reichsregierung reichlich Gebrauch gemacht wird, besonders in Bezug auf die Beihilfen für die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen. Viele leerstehende großen Wohnungen und gewerblichen Räume werden mit Hilfe des Zuschusses dem Wohnungsmarkt dienstbar gemacht. Den Hauseigentümern, die durch Leerstehen von großen Wohnungen und gewerblichen Räumen große Verluste erleiden, wird es wieder möglich sein, Wohnräume zu schaffen und zu vermieten. Sie werden auch bald wieder instand sein, die Zuschüsse des Reiches in Form von Steuern auszugleichen.

Dazu kommt, daß durch die Umbauten Tausende von Erwerbslosen wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden können, so daß der Fürsorge-Etat eine Entlastung erfährt, die vielleicht viel größer ist als die Summe der Reichszuschüsse für die Umbauten.

Von größter Bedeutung ist aber der moralische und ethische Wert der Reichshilfe. Durch die Arbeitsbeschaffung werden viele, die schon seit langem erwerbslos sind, wieder zu Menschen, die im-

stande sind, durch Arbeit ihr tägliches Brot zu verdienen, zu Menschen, denen man auf diese Weise das Leben wieder lebenswert macht.

### Die Loge des Arbeitsmarktes

im Bezirk des Landesratsamts Südwestdeutschlands.

Nach der Statistik der württembergischen und badischen Arbeitsämter hat sich in der ersten Septemberhälfte keine weitere Abnahme der Arbeitslosen mehr ergeben. Insgesamt wurden am 15. September 287 002 Arbeitsjungen, 221 974 Männer und 65 028 Frauen, gezählt; 116 344 entfielen auf Württemberg und 170 658 auf Baden. Von den Arbeitsjungen waren 269 871 als arbeitslos zu betrachten, und zwar 106 990 in Württemberg und 162 881 in Baden. In den Maßnahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes waren nach der Zählung von Ende August über 8700 vorwiegend jugendliche Arbeitslose unter 25 Jahren beschäftigt gegen 7200 Ende Juli, während die 5800 Mann, die Ende August in den Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge als Notstandsarbeiter untergebracht waren, hauptsächlich den älteren Jahrgängen entnommen sind. Zu bemerken ist, daß sich die Zunahme der Beschäftigtenzahlen im freiwilligen Arbeitsdienst und in Notstandsarbeiten nicht in der Arbeitsmarktstatistik als Entlastung auswirkt, weil Arbeitsdienstwillige und Notstandsarbeiter als „verfügbare“ Arbeitskräfte weiter vorgemerkt bleiben. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 2267 oder um 2,0 v. H., nämlich von 111 613 Personen (86 652 Männer, 24 961 Frauen) auf 109 346 Personen (84 911 Männer, 24 435 Frauen) gefallen; davon kamen auf Baden 63 254 gegen 65 252 am 31. August.

### Marienfäden.

Ein frohger, silbriger Faden weht vorüber. Wie ein verirrter Sonnenstrahl glitzert das seidige Gespinnst und zittert auf und nieder im leisen Lufthauch des Spätsommertages, letzte Scheidegrüße des Sommers. Viele Namen haben sie im Volke, Sommerfäden, Marienfäden, Mariengarn, Marienfäden, Kriegerer Sommer, Graswebe usw. und als häufigsten wohl Altwieberlommer. Man hat sich bei dem leichten wohl die Natur als alternde Frau, die ihr graues Haar fächelt, gebacht, und der Wind trägt die ausfallenden Strähnen davon. Im Hofsteinischen nennt man sie noch heute Mettenlamer, von Metten gleich Kornern hergeleitet, denn zur heidnischen Zeit brachte man sie in Verbindung mit den Göttern und glaubte, es sei verwehtes Gespinnst der Kornen, der Schicksalsgöttinnen. Später, als man seit dem 7. Jahrhundert ungefähr, das Fest Maria Geburt allgemein in der christlichen Kirche beging, bürgerlichen sich die verschiedenen Bezeichnungen ein, die mit Wahrheit und Dichtung nach der Ueberlieferung aus dem Leben der Mutter Gottes in Zusammenhang standen.

Was es mit den fliegenden Fäden auf sich hat, woher sie stammen, darüber kann man noch recht wunderliche Ansichten hören. Und doch ist die Sache einfach genug. Was wie Spinnengewebe aussieht, ist es wirklich. Die Fäden, die auf den Kleibern so fest sitzen, als wären sie ein feinerer Klebstoff, sind das kleine, selbstbereite Flugzeug von Spinnjunglingen, die auf Brauttschau fahren. Oft endet die Luftfahrt schon nach wenigen Metern. Bei günstiger Luftströmung können sie aber auch meilenweit fliegen, ja man hat die fähigen Segler schon auf hoher See angetroffen.

Und sind die Sommerfäden immer ein Sinnbild schöner Tage, leider aber schöner Sonnentage, die enden wollen, denn stets sind sie ein sicheres Vorzeichen, daß die Herbststürme nicht mehr lange auf sich warten lassen werden. Bei Regen und Wind sind sie auf einmal verschwunden. Sie sind mit dem Sommer dahingegangen im ewigen Kreislauf des Werdens und Vergehens. „Sommerfäden, leicht gewoben, ach, wohin seid ihr verweht?“

## Das Karlsruher Weingut am Steiner Klotz.

Wie wir in Nr. 440 der Badischen Presse mitteilten, hat am Sonntag ein Hagelwetter, das über dem Markgräflerland wütete, auch bei Steiner die Ausschichten auf einen guten Bestand für die Stadt Karlsruhe, die am Steiner Klotz ein Weingut besitzt, das ihr von dem früheren Besitzer, dem verstorbenen Kammerherrn Freyher von Freyherdt, testamentarisch übereignet wurde. Aus nächsterhanden Ausführungen, die uns von einem Mitarbeiter zur Verfügung gestellt wurden, sind interessante Einzelheiten über den Grundbesitz der Stadt Karlsruhe am Steiner Klotz zu erfahren.

Einstmals war zu Steiner ein Bergschloß auf dem Klotz, das im 13. Jahrhundert in den Besitz des Bischofs von Basel überging. Der bekannte Basler Chronist Christian Wurfflin berichtet uns über dessen letzte Schicksale:

„Im Jahre 1383 hat Imer von Ramstein das hier gebliebene feste Bergschloß von Werner Schaler, nachmaligem Bischof von Basel, für 3000 fl. pfandweise übernommen dafür, daß er vom Bistum abgetan. Derselbe gab sein Pfand dem Erzhersog Leopold von Oesterreich und dieser stellte es dem Burghart König von Landstron zu. Als nun die Stadt Basel mit dem Erzhause in Krieg geraten und der Inhaber dieses Schlosses sich feindselig gegen die Basler zeigte, gingen diese 1409 mit 5000 Mann vor Steiner, beschloßen, bestürmten und eroberten das Schloß, welches auch der Stadt in dem anno 1411 zu Engisheim erfolgten Frieden überlassen, hernach abgebrochen, die Ruinen nach Basel geführt und am Rieherer Tor daselbst verbrannt worden. Lange darnach hat Bischof Kaspar zu Rhein pfandweise an Hermann von Eptingen übergeben, der wollte das Schloß wieder aufbauen, allein die Stadt legte sich darüber und verbot es.“

Aus dem Dinghof löste sich später der Scholterhof oder das Schentenschloßlein ab, welches Bischof Jakob Christoph von Basel 1594, nachdem sein Vogt Jakob Christoph Schent es von den Erben des Domdekanus Propstes von Aponez angekauft hatte, als Adelsbesitz von allen bürgerlichen Lasten befreite. 1691 wurde der Scholterhof an die Familien Brändlin und Stähelin verkauft, welchen er bis zum

Brande von 1796 verblieb. Zwei Herrenhäuser mit Treppengiebeln und achtseitigen Treppentürmen sind am Nord- und Südende des Dorfes noch erhalten. Das eine, oberhalb der Bahnstation unweit vom Klotz gelegen, in seinem Außenbau nicht gerade zu seinem Vorteil neuzeitlich verändert, war zuletzt der Herrschaft des Groß-Kammerherrn von Freyherdt und kam mit den umfangreichen Ländereien durch Vermächtnis in den Besitz der Stadt Karlsruhe.

In den letzten fünf Jahren hat das in ziemlich vernachlässigtem Zustande übernommene Gut unter der umsichtigen Leitung von Verwaltungsrat Schuhr einen mächtigen Aufschwung genommen, so daß es heute als Kulturbetrieb gelten kann. In der Hauptsache ist es die Rebfläche in einem Umfang von 4 Hektar, welche größte Sorgfalt und Mühe beansprucht. Die noch nach der alten Weise angelegten Reben wurden zu einem beträchtlichen Teil umgelegt und durch Pfropfen ersetzt. Während der kleinere Teil des Rebengeldes mit Kulländer, Späner, Riesling und Burgunderreben bepflanzt wurde, ist noch der weitaus größte Bestand mit Gutedel angelegt. Die Neuanlagen sind meistens an Draht gezogen, was eine große Arbeitsverminderung bedeutet. Auch wurde ein großer Teil der früheren Rebfläche in Obstplantagen umgewandelt, um den Betrieb nicht allzu einseitig zu gestalten. Hunderte von prächtig tragenden Bäumen erregen staunende Bewunderung. Besonders sind es die frühen Aprikosen- und Pfirsichsorten, die neben den verschiedenen Frühjorten von Steinobst und den Frühbirnen zum Verkauf im nahe gelegenen Basel bestimmt, den Obstbau sehr rentabel gestalten.

Auch in diesem Jahre ist an allen tragenden Bäumen wieder ein deutlicher Erfolg des vorbeugenden Sprühens zu erkennen. Trotzdem die meisten Sorten bereits im vorigen Jahre einen großen Ertrag brachten, ist der Behang dieses Jahres so reich wie noch nie und das in der Hauptsache, weil die Sprinkungen rechtzeitig und gründlich durchgeführt wurden.

Das Spritzen erfolgt hier wie in den Reben mit einer ganz neuzeitlichen Motorspritze und für die Pflugbearbeitung der Reben wird ein Maultier verwendet, der an den teuren Sägen in Beweglichkeit, Ausdauer und Zugkraft die beste Hilfe bietet.

Das Gut besitzt einen auf das modernste mit einer großen hydraulischen Troite ausgestatteten Kellerraum, in welchem die alljährlich aus den 4 Hektar zu erntenden Trauben in Most verwandelt werden. In einem geräumigen, musterhaft eingerichteten Keller mit einem gewaltigen Tonnengewölbe und angeheuer dicken Mauern, über dessen Eingangstür die Jahreszahl 1601 steht, und in dem wohl schon Schwaben und Kaiserliche im Dreißigjährigen Kriege abwechselnd den „Steiner“ auf seine Echtheit erprobt haben, lagert in großen und kleineren Fässern der edle Rebenjaft und harzt seiner Verwendung. Bei einer kleinen Kostprobe kann man sich von der wunderbaren Reife dieses Weines überzeugen, der anfangs nur in den eigenen Gaststätten der Stadt Karlsruhe ausgesetzt wurde, heute aber gänzlich im freien Handel abgesetzt wird.

Die Bedeutung, die diesem Gutsbetrieb der Stadt Karlsruhe im Markgräflerland zukommt, liegt letzten Endes auch darin, daß viele junge Landwirte des Ortes und seiner Umgebung in der heutigen Zeit, in welcher ja die Mittel zum Besuch einer weiteren Berufsschule oft nicht mehr aufgebracht werden können, hier manche wertvolle Anregung und Anschauung von einem neuzeitlichen Reben- und Obstbaubetrieb bekommen können. K.H.

### Serbflanzang!

Wieder stehen wir in der Tag- und Nachtgleichheit, aber anders als vor wenigen Monaten. Damals durften wir uns täglich länger am Licht erfreuen, jetzt weicht der Tag der Nacht. Noch eine kleine Weile und es wird fast ganz Nacht bleiben. „Und ach, mir ist's, als fühlt ich selber im Herzen kalte Winterstauer“, könnte man fast sagen, wenn die Sturmtage des Herbstes regendunsel auf uns laßen. Soll man den Herbst deswegen aber weniger lieben? Ist er nicht beinahe wie der Frühling, wenn er uns, wie Löss es in der Heide so tief empfunden hat, „mit jedem neuen Schritt ein neues Gotteswunder zeigt“? Allerdings bedarf man dazu eines Zauberstabes, mit dem man mit dem Herbst durchs Land wandert, wie er überall der müde gewordenen Natur fast unwirtliche Schönheit verleiht. Es ist, als seien auch alle Farben, die uns der Frühling in der Blüte gezeigt hat, reif geworden und hätten sich in fatter Fülle über das jugendlich zarte Grün gebreitet. Aber ist ein Mensch instand, der Natur Wunder in dürre Worte zu fassen oder gar es zu erklären? Versieht darüber nicht die Zauberwelt, in die nur unser Auge und unser Empfinden Einblick erhält? Und wie schwer wird es uns schon, nur das Schöne des Herbstesfrühlings zu sehen, wenn wir auch den Bestand mit sprechen lassen, der gleich mit großem Finger durch rotes Weinlaub hindurch auf den grimmigen Winter weist. Nur, wenn wir im Herbst den Herbst allein sehen, wird er uns auch in reifer, schiedender Schönheit Freude bringen, die wir genau so wie seine Früchte aufspeichern müssen, um in dunklerer Zeit davon zehren zu können.

### Karlsruher Filmman.

Die Flucht von der Teufelsinsel.

Ein Tonfilm in deutscher Sprache im Pathé. Frau Miles soll die erste weiche Frau gewesen sein, die an der Küste der Teufelsinsel landete. Was sie dort erlebte, muß sie schwer erschüttert haben, denn als sie kurze Zeit danach ihre Beobachtungen in dem Buche „Condemned“, d. h. „Verbannt“ niederlegte, wurde die ganze Welt von diesem Stoff gepackt. Das Buch erlebte allein in Amerika die sensationelle Auflage von 1 Million und wurde unter dem Titel „Die Flucht von der Teufelsinsel“ verfilmt. Die Figur des Gefangenen, dessen Schicksal so viele Menschen erregte, wird im Film von Ronald Colman dargestellt. Der Gefangene, der ihm als Vorbild dient, lebt noch heute in einlamer Zelle auf der Teufelsinsel. Er wird wohl niemals diesen Film sehen, denn von den Verbannten auf der Teufelsinsel kehrt keiner in die Welt zurück. Wenn die Sträflinge ihre meist sehr langen Strafen verbüßt haben, werden sie in einer französischen Kolonie angesiedelt, in der sie zwar ein verhältnismäßig freies Leben führen können, aber doch immer noch unter strenger Aufsicht sind. Auf der einen Seite der von Haifischen wimmelnde Ozean, auf der anderen Seite Fieberjümpfe verhindern jede Flucht.

Nur selten ist eine wahrheitsgetreue Schilderung von den Zuständen auf der Teufelsinsel in die Öffentlichkeit gedrungen. In diesem Film ist zum ersten Male auf Grund geschmackvoller Originalaufnahmen gelungen, die gefürchtete Sträflingskolonie auf der Teufelsinsel im Bild zu zeigen. Auch viele unglücklich Deutsche wurden von den Franzosen auf die Teufelsinsel verbannt. Einer von ihnen, der letzte deutsche Kriegsgefangene Alfons Paoli Schwarz, veröffentlicht gegenwärtig seine Erlebnisse während seiner mehr als zehnjährigen Gefangenschaft auf der Teufelsinsel. Der Film „Die Flucht von der Teufelsinsel“, der ab heute im Pathé in der Herrenstraße gezeigt wird, schöpft aus der Wirklichkeit und deshalb verdient er die Aufmerksamkeit weitester Kreise.

### „Johann Strauß“ im Gloria.

Die neue Tonfilm-Operette „Johann Strauß, k. k. Hofmusikkapellmeister“ ist um die „Fiebermaus“ herumgeschrieben. Um es gleich vorwegzunehmen: Ein vorbildlicher, wirkungsvoller Publikumsfilm debütiert. An der Spitze des großen Darsteller-Ausgebots richtig platziert: Michael Bohnen, ein imponierender Johann Strauß. Seine wundervolle Stimme erobert immer wieder seine Zuhörer. Ein vollwertiger Genuß. Lee Parrn, bildschön, charmant und klug, blendend fotografiert, ist als Lilli Dumont, Mäse der „Fiebermaus“ glaubhaft. Paul Hörbiger bringt eine seiner herrlichen, unübertrefflichen Wiener Typen mit köstlichen Nuancen, voll Leben und echtem Wiener Gemüt. Am Anfang dieses Filmes war der Walzer. Die Handlung wurde als Rahmen für die unsterblichen Straußmelodien aufgezo-gen. Die Liebeshandlung wurde aufgefunden in der Kleidung des großen Kapellmeisters zu Lilli Dumont, der Mäse der „Fiebermaus“. Als Schauplätze folgen: Wien, Paris, Berlin, Wien. Der Reiz des Filmes liegt in der Strauß-Musik, die in ihrer anregenden Auswahl von einem ausgezeichneten Orchester in wohlausgezo-gener Instrumentation fein, modern, tontechnisch tadello-s wiedergegeben ist.

Das Beiprogramm zeigt die interessante F o g - W o c h e n s c h a u .

### Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die lautende Abonnements-Datum und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)  
814. F. A. i. W.: Brieflich beantwortet.  
815. F. G.: Brieflich beantwortet.  
816. E. G.: Zeilennummern dienen zur Erneuerung des Blattes. Bevor Sie eine solche Kur machen, sollten Sie einen Rat fragen, in welcher Form Sie entsprechend ihrer Körperbeschaffenheit die Kur durchführen können. Was für den einen gut ist, taugt noch lange nicht für den andern.  
817. Abendturner: Neben Sie sich an das Organ der Varietés-Welt, und Kobaretrundschau, Artijisches Nachblatt in Berlin.  
818. F. A. i. W.: Brieflich beantwortet.  
819. F. A. i. W.: Dadurch, daß durch die Entstehung der Reichshilfe eine Wertminderung entstanden ist, können Sie eine Herabsetzung des Mietpreises verlangen. Da die Reichshilfe nach Ihrem Mietvertrag zur Wohnung gehört, ist die Entziehung ein einseitiger Bruch des Mietvertrages.

### Eine Revolution

in der Ernährung vollzieht sich jetzt durch das Erscheinen des hochwertigsten Nahrungsmittels

## Edel-Soja

auch auf dem deutschen Markt. (A8641)  
Edelsoja wird durch patentiertes Verfahren aus der Sojabohne hergestellt, welche außerordentlich hohen Nährwerte wie Eiweiß, Fett, Lecithin usw. voll erhalten bleiben, so daß es einen unübertroffenen Eiweiß- und Fettspeicher darstellt, der auch der weiniger bemittelten Bevölkerung erlaubt, sich hochwertig zu ernähren. Edelsoja ist bei der Bereitung aller Speisen ohne Geschmacksverlust unter Senkung der Kochenausgaben verwendbar. Zu haben in fast allen Lebensmittelgeschäften und Warenhäusern zum Preise von  
32 Rpf. für das 1/2 Pfund-Paket  
54 Rpf. für das 1 Pfund-Paket  
Die wichtigsten Rezepte liegen jeder Packung bei. Vertreter Ferdinand Keller, Karlsruhe, Douglasstr. 1, Fernspr. 4837.

**BEREIT SEIN IST ALLES!**  
Ob der Herbst Regen, Sturm oder Sonnensehein bringt — mit einem

**AQUASTRELLA-MANTEL**

sind Sie immer zweckmässig und elegant gekleidet: Viele Tausende tragen ihn!  
**RUD. HUGO DIETRICH**







# Lebensmittel stets frisch! stets gut! stets billig!

## Protagonisten - Tietz

Mit dieser Veranstaltung wollen wir unserer alten Kundschaft etwas Besonderes bieten und neue Kunden werben!

### An 30 ständen Gratis-Kostproben!

**Konsum Plockwurst u. Cervelatwurst**  
Pfd. 95 ¢

**Salatöl**  
„Uns. Hausmarke“  
die bisher keine Hausfrau enttäuschte  
Ltr. 48 ¢

**Gekochter Hinterschink**  
Saffware „Uns. Stolz“  
1/2 Pfd. 65 ¢

**Bierwurst**  
„Unsere Hausmarke“  
1/4 Pfd. 22 ¢  
Pfd. 85 ¢

**Heringsalat**  
**Feischsalat**  
**Majonnaise**  
gute Qualität  
1/2 Pfd. 38 ¢

**holsteiner Salami**  
gute schnittf. Qual.  
Pfd. 1.28

**Wurstwaren**

Frankfurter Delikateß-Würstchen . . . 3 Paar 45 ¢  
Holst. Cervelatwurst . . . Pfd. 1.38  
Dürrfleisch mager Pfund 1.00  
Kassl. Rippenspeer . . . Pfund 1.10  
Ungar. (Art) Salami . . . 1/4 Pfund 45 ¢ Pfund 1.75

Schlackwurst im Fettdarm 1/4 Pfd. 45 ¢ Pfund 1.75  
Gemüse-Kochwurst in Ringen . . . Pfund 58 ¢  
Hildesheimer Rotwurst in Enden . . . 1/2 Pfund 48 ¢  
Hausmacher Leberwurst gute Qualität 1/2 Pfund 48 ¢  
Lyoner täg. frisch, 1/2 Pfund 44 ¢

**Limburger ohne Rinde** 1 Pfd.-Paket 48 ¢  
20 % 1/2 Pfd.-Paket 24 ¢  
streichfertig, ausgiebig, geruchlos.

**Neue Bismarckerlinge** Konsum-Qualität  
**Neue Rollmops**  
**Neue Bratheringe**  
**Neue Herlinge in Gelee**  
**Neue Kronsardinen**

1 Liter-Dose 60 ¢ 1/2 Liter-Dose 35 ¢

**Käse / Fette**

Edamer halbfett 1/2 Pfd. 23 ¢  
Edamer vollfett 1/2 Pfd. 36 ¢  
Delikat-Weichkäse o. Rinde, 20 Proz. 3 Schachtl. 24 ¢  
Romadour Weihenstephan 2 Laib 35 ¢  
Bayr. Emmentaler vollfett . . . . . 1/2 Pfund 48 ¢  
Bayr. Camembert 50% Schachtel 6 Ecken . . . . . 65 ¢  
Nuß-Fett . . . . . 2 Pfund 78 ¢  
Cocosfett . . . . . 3 Pfund 95 ¢

**Delikatessen**

Neue Marinaden extra Qual. 1/2 Liter-Dose 40 ¢  
1 Liter-Dose 75 ¢  
Portug. Oelsardinen Portionsdosen 15 ¢  
dts. Club-Dose . . . . . 29 ¢  
dts. Club-Dose in Papier 35 ¢  
dts. ohne Gräten . . . . . 45 ¢  
dts. ohne Haut u. Gräten 65 ¢  
Neue Delik.-Gurken Dose ca. 20 Stück 95 ¢  
Calif. Pilchard 1 Tomat. Dose 98 ¢

**Tee**

Unsere langjährigen, bestbewährten Spezialmischungen

Sumatra-Java-Mischung Paket 50 gr. 48 ¢ Pak. 100 gr. 95 ¢  
Ceylon-Darjeeling-Milch. Paket 50 gr. 55 ¢ Pak. 100 gr. 1.05  
Ostfriesische Mischung Paket 50 gr. 65 ¢ Pak. 100 gr. 1.25  
Bensdorp-Frühstücks-Kakao . . . . . 1 Pfund-Paket 72 ¢

Unsere Lebensmittel-Abteilung untersteht der ständigen Kontrolle des vereidigten Lebensmittelchemikers Herrn Dr. Mangler

**Unsere sämtlichen Teigwaren werden jetzt vor Ihren Augen frisch hergestellt!**

Hartgroß-Nudeln leicht gefärbt . . . . . 1 Pfund 38 ¢  
Eier-Nudeln . . . . . 1 Pfund 48 ¢  
Hausmacher Eier-Nudeln . . . . . 1 Pfund 65 ¢

**Margarine**  
Pfund 28 ¢

**Dänisch-Blasenschmalz**  
„Das gute Fett“  
Pfd. 68 ¢

Es geht nichts über eine gute Tasse Kaffee  
**Tietz Special Mischung**  
Extra Preis  
1/4 Pfd. 75 ¢

**Tisiter**  
vollfett m. u. ohne Rinde  
schmackhafte Qual.  
1/2 Pfd. 46 ¢

**Kolonialwaren**

Neue Grünkern . . . Pfd. 32 ¢  
Neue Grünkern gemahl. . . Pfd. 34 ¢  
Neue Graupen . . . . . 28 ¢  
Tafelöl „Spezial-Qualität ohne Glas“ 1/2 Fl. 68 ¢  
Kartoffelstärkemehl „billiger“ 1/2 Pfund-Paket 16 ¢  
Sultaninen . . . . . 2 Pfd. 74 ¢

Sultaninen hell . . . Pfd. 72 ¢  
Sultaninen Neue Ernte . . . Pfd. 95 ¢  
Haselnußkerne . . . Pfd. 85 ¢  
Mandeln süß . . . . . Pfd. 1.15  
Aprikosen . . . getrocknet Neue Ernte . . . . . Pfd. 58 ¢  
Calif. Aprikosen Neue Ernte . . . . . Pfd. 85 ¢

**Stadion-Mehl billiger**

Allerfeinst. Weizenauszugmehl 5 Pfd.-Beutel 1.28  
Feinstes Weizenmehl . . . . . 5 Pfd.-Beutel 1.18

**Jubiläums-Schokolade** sortiert in **Sahne Mokka** 70 ¢  
Bitter, Vollmilch-Nuß, Schmelz, 3 Tafeln à 100 Gramm, sort.  
Erfrischungswaffen od. Kokosmakronen 1/2 Pfd. 35 ¢  
Tietz-Spezial-Gebäck Schokoladewaff., Sandgeb., Tee-Mischung, Spritzgeb., z. T. m. Schokolade überzogen, 1/2 Pfund 48 ¢

**Weine / Spirituosen**

Neuersüß. Apfelmotz . . . Liter 24 ¢  
Peterstaler o. Pfand Fl. 20 ¢  
Mineralwasser 10 Fl. 1.90  
Edenkobener 31er Liter 48 ¢  
Ungsteiner rot 30er Liter 58 ¢  
Oberingelheimer rot 30er . . . . . Liter 75 ¢  
Hambach Seminar-garten 30er . . . . . Liter 75 ¢  
Rüdesch. Rosengart. 31er . . . . . Liter 75 ¢

Schloß Böckelheimer Mühlenberg Wachstum Winzerverein 31er . . . Liter 75 ¢  
Schlichte Westfalen-Korn . . . . . Liter-Flasche 3.40  
Weinbrand \*\*\* 1/2 Fl. 1/2 Fl. 3.50 2.10  
„Verschnitt 2.95 1.75  
Schwarzwälder Kirschwaller 50% 4.50 2.50  
Wacholder 1/2 Flasche 2.95

**Kaffee** täglich frisch aus eigener Rösterei

Haushalt-Mischung . . . . . 1/2 Pfund 98 ¢  
Mexiko-Mischung . . . . . 1/2 Pfund 1.10  
Perl-Mischung . . . . . 1/2 Pfund 1.20  
Kaffee-Mischung 25% Bohnen . . . Pfund 75 ¢  
Bruchsaler Malzkaffee . . . 1 Pfund-Paket 35 ¢

**Feines Weiz. Auszug-Mehl**  
4 Pfund 88 ¢

**Schokoladé Sortiment**  
1 Vollmilch Nuss  
1 halbbitter  
1 Vollmilch Mokka  
2 Vollmilch  
5 Taf. a 100gr. 95 ¢

**Tietz Special Gebäck**  
4 Sorten, stets frisch  
1/2 Pfd. 48 ¢

**Vollmilch Nussbuch Schok.**  
Qualit. Nuss an Nuss  
1/4 Pfd. 24 ¢

**Schokolade Orangen u. Zitronen**  
Schnitten  
v. kostl. Geschmack  
100 gr. 24 ¢

**Vollmilch Mokka-Schokol.**  
Kaffee verhehrt  
1/4 Pfd. 24 ¢

**Frische Fische**

Kabliau . . . 28 ¢ Kabliau-Filet 36 ¢  
Schellfisch 28 ¢ Seelachs-Filet 28 ¢  
Goldbarsch-Filet — Merlans  
Karpfen lebend . . . . . Pfund 1.10  
Schleien lebend . . . . . Pfund 85 ¢

HERMANN  
**Tietz**  
KARLSRUHE

Wie wäscht man  
Seide, Kunstseide, Wolle?  
Besuchen Sie bitte unsere  
**Persil-Waschvorführung**  
In der 3. Etage.  
Kleinere Stücke werden gerne kostenlos vorgewaschen.

Infotage Stadtkation sind  
verschied. Büro-Einrichtungs-  
Gegenstände, Regale etc.  
entworfend der heutigen Preislage abzugeben.  
An Besichtigungen zwischen 11 und 12 Uhr:  
Hauptstr. Nr. 34. (20185)

**Badischer Schwarzwaldverein**  
Ortsgruppe Karlsruhe.

Beranstellungen Sept./Oktob.  
Bitte ansuchen!

Donnerstag, 22. September: 20 Uhr. Vereins-  
lokal: Winterabend.  
Donnerstag, 29. September: 20 Uhr. Vereins-  
lokal: Filmabend: „Das Leben d. Dienen“.  
Donnerstag, 6. Oktober: 20 Uhr. Chemielokal  
d. Techn. Hochschule. Vorkurs-Vorlesung  
d. Prof. Dr. Schreier über die  
(Prof. d. Bad. Schwarzwaldvereins Frei-  
burg). „Africa“  
Sonntag, 9. Okt.: Wanderung f. Wanderer.  
Weitere Veranstaltungen f. Ausgänger. (20181)

**Versteigerungen**

Dreitag, 29. Septbr., 1/2 Uhr. wca. Umsatz  
**Kaiserallee 99, II.**

Schöner Meiderichgr. ein. Tisch, Stuhl-  
kerbe, Büchschloß, 1 Sessel, 1 Lehnst. Tisch,  
Schliff, Schreibst. Stuhl m. Stühlen, Tisch,  
Brett m. Bad. Van. Wand. Kasten, einas  
Gehst. u. Hausart. Bilder, unter Glas, 1  
1st. u. 2 Kassetten, 2 Teppiche u. a. m.  
Belichtungs 2 Uhr.  
Gef. d. Geheirstraße 18, Tel. 2725.

**zu verkaufen**

Moderne, eichene  
**Speisezimmer**  
verkauft preisw. u. bill.  
Waldschneiderei  
Zumboldstraße 8.

**Speisezimmer-  
büfett**

tauf. Kubb. pol., 100  
u. 200 brt. Türen u.  
Övert. in Mahag. pol.,  
voll abgeherr. mit  
fein. Bögen, Vertar-  
beit. von aut. einger.  
Schrein. Rabe Karls-  
ruhe zu verlauf. und  
gegen Kautschuk zu  
tauschen. Franto geg.  
zu ertra. u. (20269)  
in der Bad. Wesse.

**Möbel** aller Art.  
vollst. Sim.  
Einricht. u.  
fortwäh. Osthmann.  
Zabringstr. 29. \*

**Spiegelschrank**  
für weih. 88. A. Roll-  
ladenstuhl 65 M.  
Waldschneiderei 28 M.  
Diplom. 50 M. Büfett  
55, 75 M. ein. Krücher-  
tisch, eich. 78 M.  
Kauter, Douglasstr. 26  
(20183)

**Gasbadheizöfen**  
u. emall. Badewanne  
1. 80 M. zu verf. Anzu-  
geb. 30. 15 u. 17 Uhr  
Mainstraße 2. 2. St.  
(202413)

**Dauerbrandöfen**  
sowie Kachelöfen mit  
Einleit. Rint. u. Rub.  
sehr billig abzugeben.  
Gennich, Kaiserstr. 193.  
Tel. 30, II. r. v. 3. 11. an  
(203805)

**Jetzt schmecken Fische:**

**Cabliau 23/25**

Cabliaufilet 38 ¢, Goldbarsch 28 ¢  
Goldbarschfilet, Cabliau u.  
Schellfische, Rotzungen, Heil-  
butt, Zander, Salm.  
Deutsche Vollheringe 10 St. 35 ¢  
Fette Matjesheringe St. 10 u. 25 ¢  
**Süss-Bücklinge 22 ¢**  
Kiehl Sprötten u. Schleibücklinge  
Fludern, Makrelen, Lachs, Aal.

Rehe, Fasanen, Gänse, Enten,  
Hähnen, frischgeschl. Hühner.

**Zum Abendbrot:**  
Ital., Russisch, u. Heringsalat,  
Salm u. Krabbenmayonnaise,  
Aspicörtch., Süßcotelets St. 75 ¢  
Riesens-Matjesfilet St. 16 ¢.

Bei „Dum“ kühlen  
Wetter

**Pelz?**

oder  
Jacke—Mantel—Krawatte

Wir gewähren „noch“  
**Commargenisa**

**Zirkel 32**

1 Treppe hoch — W. Lehmann.

**Plakate**

„Neuer Wein“  
„Neuer süßer Wein“  
„Weinverkauf über die Straße“  
„Süßer Apfelmotz“

vorrätig:  
**F.Thiergarten, Buch- u. Kunstdrucker**  
Hauptgeschäftsstelle: Lammstr. 1 b  
Filialen: Kaiserstr. 148, Werderplatz 34a

**Wassermaschine**

verf. u. 1. Markt,  
billig abzugeben.  
Körnerstr. 14, Hof. 175.  
(20172)

**Schneidemaschine**  
Schubmadermähmaschine,  
Schäufelmaschine, verkf.  
Zinnab. Verrentstraße 6.  
(203871)

**Gebr. Motorrad**  
f. 100 M. zu verkaufen  
mit famit. Schichten,  
Schützenstraße 59, Hof.  
(2032407)

**Wagener Grammophon**

mit Platten, 30 M. ab-  
zugeben. Zinnab.  
Zeboldstr. 2, Hof. 175.  
(20172)

**Notverkauf!**  
D. u. D. Bad 201.39.4  
2 J. Garant. 9. Wint-  
aert. Werderstr. 73. 1.  
(202411)

**D. u. Herrenrad**  
neu und gebraucht,  
billig zu verkaufen.  
Körnerstr. 14, Hof. 175.  
(20172)

**Herren-Radrennen**  
wenig gefahrt, zu ver-  
kaufen. Douglasstr. 10,  
3. Etod. links, 203808  
(202411)

**Grüßlauer Manna**  
feinste Mokka, dunkl.,  
wie neu, Kraft. Natur  
30.4 abge. 30.00. 140.4  
Dum. Seberstraße 111.  
entw. 8. Kauter,  
allee 51a, Et. I., rechts.  
(2032408)

**la Spezial-Tafel-Oel**

1/2 Fl. 88 ¢ 1/2 Fl. 48 ¢ m. Glas

Trauben, Apfel, Pflirsche, Oran-  
gen, Pampelmusen, neue Walnüsse.

Feinst. Bad. Blütenhonig 1.40  
Feinst. Bad. Tannenhonig 1.60  
Mein Schläger-Sortiment!

Vollmilch, Milchm.  
Edeleibitor, Mokka 4 Tafeln 1.00  
Vollmilch-Chocolade 5 Taf. 1.00  
Neue Obst- und Gemüse-Konserven

**Hans Kessel**  
Feinkosthaus. Tel. 186 u. 187.